Lecha Patriot.

Allentaun, Pa.

Mittwoch, Jan. 3, 1855.

Allentown Akademie.

Wir hatten am Samstag den 23sten December das Vergnügen den Vorstellungen der Schüler in der hiesigen Akademie beizuwohnen, und wir müssen gestehen daß wir damit höchst erfreut und zufrieden waren. Der Gesang, die Vorträge, Uebersetzungen, u. s. w. waren von der Art, so daß sie alle Gegenwärtigen loben mußten, und durchaus ist nichts vorgefallen welches auch im Geringsten unangenehm gewesen wäre. Es gewährt uns innige Freude daß unsere Trustíes so glücklich waren einen solchen geschickten, fähigen, und unermüdeten Lehrer, wie Herrn Gregory für die Akademie auszuwählen—niemals war dieselbe unter besserer Aufsicht. Ueberhaupt hat Allentown Schulen die in keiner Stadt von derselben Größe in Pennsylvanien übertroffen werden.

Die Feiertäge

sind vorüber gegangen, ohne das unsers Wißens etwas Besonders während denselben vorgefallen wäre. Sie wurden von den verschiedenartig gesinnten Menschen auf eben so verschiedene Weise zugebracht. Besonders Gefallen hatten wir an dem Sonntagsschulfeste in der Lutherischen Kirche am Christabend: dieGesänge der Jugend waren sehr schön und die Anrede des Ehrw. Hrn. Vogelbach eine der Gelegenheit angemeßene.

Bälle.—Nachdem in den lezten Wochen durch verschiedene Societäten—„Rothmänner," „Good-Fellows." etc.—Bälle gehalten wurden, gab auch am zweiten Christag-Abend die „Good Will Feuer-Compagnie" einen solchen, wodurch dieselbe 83 Thaler profitirt haben soll.

Ossian's Bards.

Die Ossian's Bards, unter der Aufsicht des Hrn. Ossian E. Dodge, welcher $625 bei dem ersten Concert der Jenny Lind in Boston, für den besten Sitz bezahlte, gaben am 27. Dec.; des Abends in hiesiger Odd-Fellow Halle ein Concert. Dasselbe bestand aus lauter Gesängen, aber es war dies in der That ein Concert, mit dem alle Gegenwärtigen höchst erfreut und zufrieden waren. Die Gesellschaft besteht aus fünf Herren, die in der That Meister ihrer Unternehmungen oder Vorträgen sind. Wir können mit Vergnügen anführen, daß das Concert so recht zahlreich besucht wurde—aber noch weit mehr würden beigewohnt haben, wenn nicht so viele Humbugs durch das Land zögen, die so zu sagen den Bürgern das Geld abstehlen.—Wo auch die Ossion's Bards hinkommen mögen, so sagen wir, geht und hört sie, es gereut Euch sicher nicht.

Die Lecha County Bibel-Gesellschaft

hielt ihre jährliche Versammlung am Neujahrs-Abend in der Kirche der deutschen Evangelischen Gemeinschaft allhier. Die Ehrw. Herren Pörner und Schmucker hielten Reden, worauf die Gesellschaft ihre Beamten für das laufende Jahr wählte, nämlich:

Präsident—Dr. J. P. Barnes.
Sekretär—B. F. Trexler.
Schatzmeister—Charles Keck.

Verwalter—Ehrw. B. M. Schmucker, Ehrw. R. Walker, Ehrw. S. K. Brobst, Ehrw. L. Eberhard, Ehrw. Pörner, M. D. Eberhard, J. R. Gregory, William Egge, Jonathan Reichard, Christian Pretz, Ephraim Moß, Jakob Ritter, Joseph Young.

Der Schatzmeister legte seinen Bericht vor, worauf die Herren Jon. Reichard und B. F. Trexler als Auditors seiner Rechnung ernannt wurden.

Eine Collekte zum Besten der Bibelverbreitung wurde hierauf gehoben und dann vertagt.

Fette Schweine.

Unser Freund George Kurtz, von Hanover Taunschip, Lecha Caunty, schlachtete unlängst drei Schweine im Alter von 22 Monaten, welche respektiv 652, 467 und 405—zusammen also 1524 Pfund wogen. Es waren sämmtlich gute „Pollock-Schweine" und man wundert ob irgendwo drei „Bigler-Grunzer" geschlachtet wurden, die sie übertrafen. Kaum glaublich.

Einweihungen.—Am vorletzten Sonntag ist die St. Johannis-Kirche der deutschen evangelischen Gemeinschaft in Bethlehem eingeweiht worden. Dieselbe soll ungefähr 400 Personen faßen und die freiwilligen Beiträge am Tage der Einweihung sollen eine bedeutende Summe ausmachen.

—Am nächsten Sonntag wird die Einweihung der neuen englischen Methodist-Episcopal-Kirche daselbst stattfinden. Bethlehem erhält jetzt bald Kirchen genug.

☞Nachricht wird verlangt von dem Sohne des Hrn. Gangwer in Bethlehem, der sich am 1sten letzten Oktober von der väterlichen Wohnung entfernte und seither nichts von sich hören ließ.—Er ist zwischen 10 und 11 Jahren alt und hat helles Haar und Augen. Wer den bekümmerten Eltern Nachricht zu geben vermag, ist dringend gebeten so zu thun, unter der Addresse: Henry Gangwer, Bethlehem, Pa.

Temperance Addresse.—Wir haben ein gedrucktes Pamphlet erhalten, worin eine Addresse an die Gesetzgebung enthalten ist, dringend bittend um ein Verbots-Gesetzgegen den Verkauf geistiger Getränke. Im Fall die Gesetzgebung keine Bill passiren sollte, welche für die Freunde der Mäßigkeit befriedigend ist, so wollen sie darauf ausgehen ein Verbot-Staats-Ticket hervorzubringen.

☞Unser „Lock-up" war während der letzten Woche nicht immer leer: es ist der Schrecken liederlicher Buben, die sich nicht ordentlich zu betragen wißen.

Der neue Cent.—Ein neues Centstück ist in der Münze zu Philadelphia geprägt worden.—Es soll kleiner seyn und ein netteres Ansehen haben als das alte. Congreß erließ aber bis jetzt noch kein Gesetz für dessen Ausgabe, doch dürfte er es ehe lang thun.

☞Dank unserm liberalen Freund, dem Teppichweber Wiand in dieser Stadt, für die uns zum Geschenk gemachten Hühner. Wir wünschen ihm dafür im neuen Jahr eine stark vermehrte Anzahl von Käufern der excellenten Teppiche die er webt, woran es ihm auch nicht fehlen wird.

☞Die Court nahm gestern ihren Anfang; von ihren Verhandlungen können wir diese Woche noch nichts Nennenswerthes berichten.

☞In unsrer Union bestehen jetzt an 250 höhere Lehranstalten, darunter an 120 für classische und naturwissenschaftliche, 42 für theologische, 47 für juristische und 40 für medizinische Studien.

Congreß.

In diesem Körper ist seit unserm letzten Bericht und während den Feiertagen wie gewöhnlich nicht viel gethan worden. Der Administration scheint sehr an der baldigen Annexation der Sandwichs-Inseln zu liegen, aber der Congreß scheint nicht zu unmittelbarem Einschreiten geneigt. Unsere Gesetzgeber scheinen zuerst wissen zu wollen, was mit Cuba geschehen soll, und werden sich daher nicht eher um dies Thema bekümmern, bis sie wissen, welche Plane die Regierung bezüglich Cuba hat.

Foot brachte im Senat eine Bill ein, die Vollendung der Dämme am Champlain-See betreffend. Er wies nach, daß nur $10,000 zu Vollendung dessen, was die Regierung begonnen, erforderlich und daß der zwischen Neu-York und Vermont liegende und sich bis Canada erstreckende Champlain See, eben so gut von politischer als commercieller Bedeutung sei. Die constitutionellen Einwürfe, die man gegen andere ähnliche Bills erhoben, seien hier nicht angewandt und im Falle eines Krieges sei die Vollendung der Werke eine gebieterische Nothwendigkeit. Die Bill wurde an das Handels-Committee verwiesen.

Am letzten Mittwoch vertagte sich der Congreß, bis am Freitag, wo er eine kurze Sitzung hielt, und sich dann wieder bis Dienstags (gestern) vertagte. So rücken wir dann mit unsern Wünschen, Hoffnungen und Befürchtungen ins Jahr 1855 ein.

Vermittlung der Ver. Staaten in Europa.

Washington, 23. Dez. Im Hause hat dasCommittee des Auswärtigen wie man hört, sich dahin vereinigt, einstimmig einen Beschluß zu Gunsten des Auftretens der Ver. Staaten Regierung als vermittelnde Macht zwischen den Alliirten und Rußland zu berichten.

Das Credit-System einstellen.

Die Zeitungs-Herausgeber im Staat Connecticut sind das Credit-System müde geworden, und haben sich entschlossen, nach dem ersten nächsten Februar, von allen Unterschreibern, außerhalb dem Ort, wo die Zeitung gedruckt wird, Vorausbezahlung zu fordern. So sollten die Herausgeber in Pennsylvanien es auch machen, um sich gegen den schweren Verlust den sie durch das Credit-System erleiden, einigermaßen zu schützen. Das Papier-Lebensmittel u. s. w. sind jetzt zu theuer, um Zeitungen für den alten Preis aufCredit zu drucken.—So sagt der Bauernfreund, und er hat recht.

Interessante Notizen fur die Know-Nothings.

Im Staats-Departement zu Washington wird gegenwartig ein interessanter Bericht ausgearbeitet, welcher die Zahl der Seeleute nachweiset, welche während des verflossenen Fiskaljahres in den verschiedenen Eingangshäfen der Ver. Staaten registirt sind. Dieser Bericht führt zu folgendem merkwürdigen Resultate: Vom 1. July 1853 bis zum 30 Juni 1854 sind in allen Eingangshäfen 8919 Seeleute registrirt, darunter 8617 Ausländer und 302 geborene Amerikaner, selbst im Staate Massachusetts hat die Anzahl der Ausländer, welche als Seeleute registrirt sind 4067 betragen, während die Zahl der Eingeborenen nur 131 war.

Eine ähnliche Bewandniß hat es mit der Armee, so daß die Wehrkraft der Republik hauptsächlich in den Händen der Fremden ist.

Ein Präsent für den Gouvernör.

Ein Spazierstock, aus einem Stück eines Balkens aus der Independence-Halle verfertigt und mit einem massiven Goldknopf versehen, soll dem Achtb. James Pollock, dem erwählten Gouvernör, von einer Anzahl seiner Freunde von Philadelphia überreicht werden.

Lumberhandel in Wisconsin.

Nach Angaben des "Badger State" sind seit dem letzen Monat April bis zum 25. November 1717 Flöße an Portage City vorbeigeschafft worden. Jedes derselben hielt durchschnittlich 45,000 Fuß Lumber, zusammen also 87,265,000 Fuß.—Der Werth dieses Lumber wird auf $12 per 1000 Fuß, und im Ganzen auf $1,047,180 geschätzt. Während derselben Zeit kamen 7 Millionen Schindeln im Werthe zu $21,000 flußabwärts. Dies stellt den Werth sämmtlichen den Fluß herabgeflößten Lumbers während der Saison von 1854 auf $1,069,180.

Washington, 28. Dez. Oberst Benton hat, wie er sagt, die Eisenbahn nach dem stillen Ocean in der Tasche; das heißt, er hat die Unterschriften von 23 der bedeutendsten Kapitalisten des Landes, von denen jeder einzelne über Millionen zu verfügen hat, für Bildung einer Gesellschaft zum Bau der Bahn erhalten. Die Gesellschaft verlangt nichts Anderes vom Congreß, als einen Charter, welcher ihr das Expropriationsrecht gewährt und ihr die Wahl der einzuschlagenden Route freistellt. Benton wird alsbald eine Bill über diesen Gegenstand einbringen und hofft, daß dieselbe ohne Schwierigkeiten angenommen wird.—Die Gesellschaft wird dann sofort den Bau in Angriff nehmen.

Wohlthätigkeit. Der Philadelphia Ledger sagt, der Richter Helfenstein von Shamokin, Northumberland County, Pennsylvanien, wolle ein werthvolles und einträgliches Besitzthum von Kohlenminen, im Shamokin Kohlenbasin gelegen, für immer an die Armen von Philadelphia, New-York, Baltimore, Lancaster, Carlisle 2c. vererben. Ein anderes Kohlenbesitzthum vermacht er zum Besten der afrikanischen Colonisation und für ein drittes soll ein freies College zu Shamokin errichtet werden.

New-Haven, 29. Dez. In Nangetuck ereignete sich um ungefähr zwei Uhr Morgens ein furchtbarer Vorfall. Das Haus von Henry Sears ward erbrochen und um $200 beraubt. Der Einbrecher spaltete den Kopf von Frau Sears und ermordete das in ihren Armen schlafende kleine Kind, um zu verhindern, daß diese durch Lärm seine Anwesenheit verriethen. Hr. Sear schlief in einem andern Theile des Hauses und wurde nicht geweckt. Von den Mördern hat man keine Spur.

☞Die Demokraten in Newark sind in einer bedenklichen Lage. Ihre dortigen Partei-Blätter, die im Solde des Commodore Stockton stehen, haben mit ihm in das Know Nothing-Horn gestoßen, und nun kommt auf einmal der „Advertiser,"ein Whigblatt welches bisher unter der Native-Flagge segelte, und erklärt, daß der neuliche Bericht der Commissioners auf Emigration von New-York ihn von der Nützlichkeit der Einwanderer überzeugt hätte.

☞Die Franzosen wollen jetzt Luftballone im Kriege gegen die Russen anwenden. Es werden bereits Versuche mit "Kriegs Luftschiffen" gemacht. Fallen diese gut aus, so soll Sebastopol von oben herab damit angegriffen werden.

☞Falsche $10 Bills auf die „Merchants' Bank of Newburyport" sind im Umlauf.

☞Ueberlege morgens, was du zu thun hast, und abends, was du gethan hast.

Eisenbahn-Unfälle

die sich im Jahre 1854 auf amerikauischen Bahnen zugetragen.

	Unfälle.	Dabei getödtet.	Verwundet.
Im Januar	20	12	25
Februar	19	11	37
März	18	13	99
April	13	5	37
Mai	9	5	42
Juni	16	13	34
Juli	11	44	66
August	27	23	25
September	9	8	51
October	16	12	41
November	21	29	95
December	11	11	37
Total	193	168	589

In dieser Uebersicht ist kein Unfall erwähnt, bei dent keine Menschenleben verloren oder beschädigt wurden. Eben so wenig sind unter den Zahlen der Getödteten oder Verwundeten Jene begriffen, welche durch Herabspringen von den im Gange befindlichen Bahnzügen, durch Hinaufkimmen auf selbe oder durch Ueberfahren während sie auf dem Geleise waren, ihren Tod fanden.

Gegen das Jahr 1853 haben die Unfälle sehr zugenommen und zwar um nicht weniger als 55.—Die Zahl der dabei Getödteten ist indeß um 48 geringer, als im Jahre 1853.

Ein Sohn muß seinen Vater unterhalten.

John Conrad Siegfried wurde vorletzte Woche vor die Court der vierteljährigen Sitzungen von Philadelphia gebracht, auf ein von den Armenpflegern eingeleitertes Verfahren, um ihn zu zwingen, seinen Vater, einen alten Mann von 68 Jahren, zu unterhalten. Der Sohn ist verheirathet, hat 3 Kinder und verdient $9 die Woche. Er schuldet dem Vater $50. Es wurde von der Court verordnet, daß der Sohn dem Vater wöchentlich $1 50 bezahle bis diese Schuld abgetragen ist, da sie alsdann einen weiteren Befehl erlassen werde.

Der Sebastopol-Hoar in San Franzisko.

Bei der Ankunft der Nachricht über den angeblichen Fall von Sebastopol feuerten die alliirten Kriegsschiffe in San Franzisko Freudensalven;—acht Tage später, als der vermeintliche Sieg in Duft aufging, stattete ber russische Consul das Compliment mit Zinsen zurück, indem er eine Salve für die Affaire im Peterpaulshafen und als Freudenbezeugung über das Aushalten von Sebastopol von einem Schiffe abfeuern ließ.

Selbstmorde

Philadelphia, 23. Dez. Ein lediger Mann, Namens Johann Hanzinger, schnitt sich letzte Nacht die Kehle ab.

John Baird, ein Sträfling in der Eastern Penitentiary erhing sich selbst mit einem Sacktuch an die Eisenstäbe seines Zellengitters. Er war letzten März zu zweijährigem Staatsgefängniß verurtheilt worden, weil er von einigen Jungen gestohlenes Eisen gekauft hatte.

Fürchterliche Verheerung der Cholera in Messina.

Boston, 27. Dez. Ein Privatbrief von dem Ver. Staaten Consul zu Messina, Hrn. Behn, giebt ein fürchterliches Gemälde von den Verheerungen der Cholera in jener Stadt. Die Bevölkerung derselben ist durch Tod und Auswanderung bis auf weniger als 50,000 Seelen gesunken. Zwischen dem 22. August und 10. Sept. starben 2000 Menschen.

Einwanderer.—In Neu-York landeten vorige Woche so viele Einwanderer, von denen eine große Anzahl krank und in einem bedauernswürdigen Zustand waren, daß die Stadtbehörden sich veranlaßt fühlten eine Kirche für $400 zu miethen, um die armen Deutschen beherbergen zu können. Die Armenhäuser daselbst sind überfüllt.

Albany, 21. Dez. Ein schönes 18jähriges Mädchen, Namens Weaver, aus Schoharie County, welches heute im Hospital von Dr. Marsch und Andern wegen einer Geschwulst am Halse operirt wurde, starb in Folge der Anwendung von Ether.

Cincinnati, 20. Dez. Der Proceß gegen Arrison wegen Ermordung Allison's wurde heute zum Schlusse gebracht. Die Jury erklärte ihn nach dreistündiger Berathung des Mordes im ersten Grade schuldig.

☞In Chicago wollte ein Mann über eine Fenz klettern, er blieb mit den Füßen zwischen den Pfosten hängen, konnte sich selbst nicht befreien und mußte so einen langsamen, qualvollen Tod erleiden da Niemand in der Nähe war, der ihn hätte aus seiner schrecklichen Lage reißen konnen.

Easton, 26. Dez. Eine Erdbank stürtzte auf einige am Lecha Canal beschäftigte Arbeiter, tödtete einen und zerquetschte zwei andere lebensgefährlich. Einer der Verwundeten wird den Unfall schwerlich überleben.

Albany, 26. Dez. Heute Nachmittag brach der Hudson R. R. Schlitten bei der Fahrt über den Hudson mit 25 Personen durch das Eis.—Pferde, Schlitten und Passagiere sanken ins Wasser, doch wurde Alles gerettet.

Der Stadtrath hat $500 and 200 Tonnen Kohlen für bie Armen ausgesetzt.

Philadelphia, 29. Dez. Andrew Dunbar ward hier letzte Nacht von Joseph McKenny erschossen. Sie waren zusammen in einer Tavern gewesen und da Beide in derselben Nachbarschaft wohnten, so kehrten sie zusammen nach Hause zurück. An der Thür von McKenny's Haus entspann sich zwischen Beiden ein Streit und McKenny schoß Dunbar nieder. Letzterer starb diesen Morgen. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Cincinnati, 16. Dec.

Ein Rowdy Kannibal. Ein Mädchen geschossen.—AmDonnerstag Abend versammelte sich eine fröhliche Festgesellschaft im Hause der Frau Malhoney an John Straße, einige Thüren unterhalb der Catharinenstraße. Während des Tanzes polterte plötzlich eineRotte Rowdies in das Zimmer, deren einer, Namens John Brannon, mit einem jungen Mädchen, Namens Mary Farrel, zu tanzen bestand. Das Mädchen stieß den frechen Unhold zurück und die Gäste erbittert über diese Störung der geselligen Lust, wiesen die Barbaren peremtorisch aus dem Zimmer. Brannon wich vor den geballten Fäusten bis zur Thüre zurück, zog, auf der Schwelle angelangt, eine Pistole aus der Brusttasche, richtete sie auf das Mädchen und feuerte. Mit lautem Schrei sinkt das unglückliche Mädchen zu Boden. Die Kugel war durch die linke Schulter in das Rückgrat gedrungen. Der Meuchelmörder entfloh. Einer von der Bande, Namens McComrick, wurde jedoch arretirt und nach dem Wachthause geführt. Das arme Mädchen wurde nach ihres Onkels Haus an der Ecke der Western Row und McFarland Straße gebracht, wo sie jetzt in precärem Zustande darnieder liegt, da die Wundärzte nicht für gerathen halten, die Kugel herauszuziehen.

Salpeter in Fleischpöckel.

Ein berühmter englischer Arzt erhebet seine Stimme gegen den Gebrauch von Salpeter in dem Pöckel zur Erhaltung des Fleisches, welches zur Speise aufbewahrt werden soll. Er schreibt dem Salpeter alle Krankheiten zu, mit welchen Seeleute und andere, die hauptsächlich von gesalzenem Fleisch leben, befallen werden; als Scharbock, wehe Gaumen, faulende Zähne, 2c. Er rathet an, daß der Gebrauch von Salpeter bey der Verfertigung von Pöckel für Rindsfleisch, 2c. gänzlich aufgegeben werden sollte. Das beste Ersatzmittel für Salpeter, sagt er, sey Zucker, indem eine kleine Quantität desselben das Fleisch süßer, gesünder u. eben so dauerhaft macht. Diese Angabe sollte allgemein bekannt gemacht und Bauern, Metzgern u. allen andern anempfohlen werden, welche es im Gebrauch haben Fleisch zu ihrem eigenen Bedarf einzumachen.—(Volksf.

Aepfel sind jetzt ein theurer Luxus-Artikel, da die Erndte in unserer Nachbarschaft fast gänzlich fehlschlug. Die meisten hier verkauften Aepfel kommen von Neu-York oder weiter her. Einige hundert Bärrel derselben werden alle Woche verbraucht und oft mit $2 das Buschel bezahlt.—Mancher Neu-England Bauer macht mehr aus seinem Baumgarten, als der Pennsylvanier aus seiner großen Plantasche. Unsere Bauern, wenn sie ihr eigenes Intresse erkennen, müssen sich nothwendig mehr auf die Baumzucht legen. Aepfel müssen nun einmal da seyn, sie mögen kommen von wo, und kosten was sie wollen. Bey Anlegung neuer Baumgärten würden wir rathen, sie auf die nördliche Seite eines Hügels zu pflanzen und keines Falls auf dem Boden, wo ein alter gestanden. (Adler.

Immerbesser.—Jackson, welcher den Maler Laidlow bei St. Louis von hinten durch den Kopf schoß, ihn aus dem Buggy warf und auf der Straße die Nacht durch liegen ließ, ist freigesprochen worden. Die St. Louis Zeitungen sind empört über eine solche Schandthat der Jury und sprechen unverholen ihre Indignation über dieselbe aus. Welche Sorte Menschen übrigens als Geschworene in diesem Prozesse saßen, geht aus dem Umstande hervor, daß, als sie den Wahrspruch abgegeben, Jackson sie zum Besuche in seiner Zelle in der Jail einlud, um sie dort mit Wein, Brandy und Speisen zu regaliren, und daß alle wirklich hingingen und das Saufgelage mitmachten. Des Geld spielt in Amerika eine immer bessere Rolle.

Ein gefleckter Mensch.—Ein gewisser Bunce in Saline County, Alabama, hat einen Sklaven, welcher bis zu seinem zwölften Jahre am ganzen Körper kupferfarbig war, in seinem zwanzigsten gefleckt wurde, wie ein Leopard, und jetzt, in seinem 45sten Jahre, abermals die Farben wechselt. Er ist jetzt vorherrschend schwarz, mit weißen Flecken. Die Haut an diesen Stellen ist gänzlich weiß und sehr zart. Die Gesichtsbildung und das Haar sind ganz afrikanisch. Der Mann ist gesund und stark.—(Cinc. Rep.

In Waterloo, Illinois, wurde vor Kurzem ein Frau von ihrem Vater ermordet. Ein Mensch Namens Best, hatte seine Frau dermaßen mißhandelt, daß sie in das Haus ihrer Tochter, einer Frau Lepp, flüchtete. Best schwor Rache gegen die ganze Familie, und seine Frau ließ ihn darauf verhaften und unter Bürgschaft stellen. Eines Samstag Abends wurde ein Deutscher, der gegenüber Lepps Hause wohnte, durch ein Geschrei aus dem Schlafe geweckt. Er sprang auf, kleidete sich eiligst an und ging dahin, von wo das Geschrei ertönte. Dort fand er Frau Lepp in ihrem Blute liegend. Er fragte nach dem Thäter und der Ursache.—Die Frau brachte nur noch die Worte hervor: „Mein Vater! mein Vater!" und verstummte Sie war von drei Messerstichen durchbohrt.

☞Professer Jewett vom Smithsonian Institute in Washington gibt folgende Statistik über die öffentlichen Bibliotheken in den Ver. Staaten: Staats-Bibliotheken 39,288,937 Bände; Vereins-Bibliotheken 126,611,334 Bände; Studenten-Bibliotheken 142,254,639 Bände; Seminar- und professionelle Bibliotheken 227,320,909 Bände; historische und andere wissenschaftliche Bibliotheken 32,138,901.

Die Kinder und Erben des General-Majors DeKalb haben vor Kurzem im Congreß eine Forderung von $66,092 76 eingereicht, für Dienste, welche derselbe im Revolutionskriege dem Lande geleistet. Der Sohn des berühmten Soldaten war vorgestern im Senate anwesend, als die desfallsige Bill zur Berathung kam.

☞Ein Washington-Correspondent der „Tribune" begrüßt das Tragen von Bärten, welches bei Congreßmitgliedern in Mode komme, da selbst der alte Badger sich einen Bart zugelegt habe, als ein Zeichen des Fortschrittes.

☞Die Blei-Region von Wisconsin umfaßt beinahe drie tausend fünfhundert Quadratt-Meilen. In der Nähe der Blei-Regionen finden sich große Quantitäten Zinkerz, wovon jede Tonne an Ort und Stell, $1 30 Cents werth ist.

☞Am Weihnachtstage 1746 wurde in Salem, Massachusetts, das Schiff Betsey, 190 Tonnen vom Stapel gelassen. Mittags stand das Thermometer auf 80 Grad und Männer und Knaben badeten sich im Flusse wie im Hochsommer.

☞Die „Evening Post" sagt, daß neuerdings eine Guano Insel entdeckt worden, worauf sich wenigstens 1 Million Tonnen Guano befinden dürften. Wo die Insel liegt, ist noch ein Geheimniß der Entdecker.

☞Die Ernennung des Col. Steptoe zum Gouvernör von Utah scheint allgemein zu befriedigen. Er hält sich schon seit längerer Zeit in Utah unter den Mormonen auf, wo er ein Militäramt bekleidet und die Mormonen erklären sich bereit, seine Autorität anzuerkennen.

☞Der „St. Paul Pionier" vom 28 v. M. schätzt die Zahl von „wirklichen Ansiedlern" welche während der letzten Saison sich Heimstätten in Minnesota gegründet haben, auf 25,000 und vermuthet noch eine größere Zahl für das nächste Jahr.

☞Aus den in den Synagogen gehaltenen Namensverzeichnißen geht hervor, daß sich in den Vereinigten Staaten über 120,000 Israeliten befinden.

☞Der Detroit Advertiser gibt an, daß seit dem 6. Mai bis jetzt 482 flüchtige Sklaven Detroit passirten auf ihrem Wege nach Canada.

☞In St. Louis, Missouri, ist Hirschfleisch gegenwärlig billiger als Schweine und Rindfleisch; ersteres kostet nur 4 Cents das Pfund.

☞Ein polnischer Edelmann, früher Rittmeister in sardinischen Diensten und seit drei Jahren in Boston, wo er sich für immer niederlassen wollte, reiste neulich nach St. Petersburg ab, um eine Stelle in der russischen Armee einzunehmen.

Großes Feuer in New-York.

Ein ganzes Block auf dem Broadway niedergebrannt—Die City-Assembly Räume und Christie's Minstrels Hall in Ruinen. Beklagenswerther Verlust an Menschenleben. Sechs Feuerleute und mehrere Frauen vermißt. 14 andere Personen schwer verletzt.

New-York, 20. Dez. Eine furchtbare Feuersbrunst hat uns heimgesucht. Heute in der Frühe kam das Feuer, wie man vermuthet in den City-Assembly-Rooms auf dem Broadway, wo grade ein Ball gehalten wurde, aus, und hatte, ehe man der FlammenMeister werden konnte, den ganzen werthvollen Block zwischen Grand u. Howards Straße eingeäschert. Die von den Flammen inmitten des Balles überraschten Personen geriethen in unbeschreibliche Bestürzung und Verderben bringende Verwirrung. Es war zwischen 4 und 5 Uhr und so kalt, daß die Anstrengungen der prompt herbei eilenden Feuerleute sehr gehemmt wurden.—Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit um sich, und bald war der ganze Block bis zurück zur Crosbystraße ein Trümmerhaufen. Niedergebrannt sind die beiden obengenannten öffentlichen Lokale; Emanuel Lyon's Magnetisches Pulver Depot: die Wagenfabrik von Isaac Mix; die Wagenfabrik von Rob. McKinstry; die Sattlerei von Dinscombe; Wray's Wein- und Fruchtstohr; Cheshire's Glas-Depot; Costar's „Exterminator" 2c.

Doch der beklagenswertheste Verlust sind die dabei umgekommenen Menschenleben.

Während des Brandes wurde ein Feuermann getödtet, und mehrere der auf dem Balle befindlichen Damen werden vermißt; man hofft sie jedoch in Sicherheit zu sehen.

Als heute Vormittag eine Anzahl der Feuerleute die Spritzen auf die brennenden Ruinen spielen ließen, stürzte ein Mauer-ein und begrub fünf unter ihrer glühenden Masse, während ein Polizeimana und 14 andere Personen schwer velezt wurden.

Japan.

Die Nachrichten, die die „Susquehanna" von Japan bringt, sind sehr interessant. Seit dem Vertrage ist alle Scheu bei den Japenesen verschwunden. Die „Mississippi" lag 10 Tage zu Simoda, und das Volk kam den Leuten mit der größten Offenheit und Herzlichkeit entgegen. Bei früheren Besuchen wich man scheu aus, und nun fand der zwangloseste Verkehr statt. Man kaufte und verkaufte. In den Läden waren reiche Seidenstoffe, lakirte Waaren, Tabak 2c. zur Schau ausgestellt, und amerikanisches Gold wurde an Zahlungsstatt angenommen. Die Leute wurden überall hin eingeladen, und hatten so auch Gelegenheit die schönen Japanesinnen zu bewundern, mit ihrem durchsichtigen gelblich gefärbten Teint, den gefärbten Zähnen und Fingernägeln. Der Gouvernör lud die Offiziere ein, und bewirthete sie. Auch gelehrig zeigen sich die Japenesen. Sie haben bereits angefangen ein Schiff nach amerikanischem Muster zu bauen, und widmen den Dampffahrzeugen eine besondere Aufmerksamkeit. Nach allem haben wir ein hoch gebildetes Volk vor uns, dem keineswegs die Vorurtheile ankleben, die man ihm Schuld gibt, sondern welches vollständig willig ist, unmittelbar in den großen Völkerverkehr einzutreten und alle Abschließung fahren zu laßen.

Mittel- und Südamerika.

Die gestern von uns mitgetheilten Nachrichten aus Mittel- und Südamerika zeigen, daß die Angelegenheiten jenes Theiles unsres Continents sich in beklagenswerthem Zustande befinden. Fast alle Republiken in Mittel- und mehre in Südamerika sind mehr oder weniger in einem Zustande der Revolution und Anarchie. Mexiko, Venezuela, Honduras, San Salvador, Guatemala, Nicaraugua, Bolivia, Neu-Grenada und Peru haben ihr Capitel zur Revolutionsgeschichte des Tages beigetragen. Wie haben bei früheren Gelegenheiten die Ursachen der Bürgerkriege, welche jene unglücklichen Länder zerfleischen, näher bezeichnet und die Unmöglichkeit einer bessern-Zukunft, so lange die jetzige Bevölkerung die herrschende ist, nachgewiesen. Die Racen des südamerikanischen Continents sind zur Selbstregierung nicht fähig. Erst wenn die Nordamerikaner bis dahin vorgedrungen sind, wird's besser werden. Der vernünftige Theil der Bewohner sieht das auch ein, weßhalb schon mehrfach Anerbietungen zur Annexation an die Ver. Staaten gemacht worden sind. Wir eilen jedoch damit keineswegs. Die Annexation derselben unter den gegenwärtigen Umständen könnte uns nur in unendliche Schwierigkeiten stürzen. Die Verfassung eines Landes allein kann es vor Anarchie und Bürgerkrieg nicht schützen, wenn das Volk für die Verfassung nicht paßt. Erst wenn die Länder nach und nach durch Einwanderung von Nordamerikanern, Deutschen, Engländern u. s. w., wie es jetzt in Neu-Grenada und Nicaraugua der Fall ist, für die Annexation reif geworden, kann die Einverlebung unbeschadet des Wohles des Ganzen geschehen. Vorläufig haben wir noch Besitzungen genug, die wir erst verdauen müssen. Trotzdem die Ver. Staaten einen guten Magen haben, kann weise Vorsicht doch nicht schaden, damit wir ihn nicht mit unreifem Obst überladen.

Canada.

Lord Elgin ist letzte Woche auf der „Pacific" nachEngland abgereist, nachdem er acht Jahre als Gouverneur die Angelegenheiten unseres nachbarlichen Canada mit Erfolg geleitet und das von der englischen Regierung auf ihn gesetzte Vertrauen in vollem Maße gerechtfertigt. Als er nach Canada kam, hatte das Volk eben die Constitution bekommen und man stritt sich über die Auslegung jenes Dokumentes. Die Partei-Wogen gingen hoch und man stritt sich über die Frage, ob die französische Canadier des Ostens gleiche Rechte mit den Engländern haben sollten, oder nicht.—Die Britten wollten, daß die Franzosen gar keine Rechte haben sollten. Mit dieser Meinung begegneten sie Lord Elgin bei seiner Ankunft. Der Gouverneur verwieß sie auf die Constitution, aber die Tories waren ungläubig.

Das Parlament kam zusammen und entschied gegen sie. Sie verlangten die Auflösung des Parlaments, und als er ihren Wünschen nicht nachgab, fanden sie kein Schimpfwort in John Bulls Diktionär, mit dem sie ihn nicht bezeichneten. Man bedrohte sein Leben und seine Wohnung mußte von Soldaten bewacht werden. Sie steckten das Parlaments-Haus in Brand. Elgin ertrug Alles dies mit Fassung. Mit der Zeit änderten sich die Menschen. Canada ist heute ein freies glückliches Land. Es hat einen hohen Preis für die Freiheit bezahlt. Lord Elgin verläßt es in einem Zustande, in dem es kaum eines Gouverneurs mehr bedürfte.

Doppelte Erndte.

Ein Bauer steckte eine Erbse in eine Samenkartoffel und legte diese im letzten März in die Erde. Die Erbse trieb einen hohen, mit Schoten bedeckten Stengel und die Kartoffel brachte elf gesunde Kartoffeln hervor. Neben der doppelt erzielten Ernte glaubt der Bauer durch diese Munipulation zugleich der Kartoffelkrankheit vorbeugen zu können.

Californien.

Geologische Entdeckungen.—Der „Calaveras Chronicle" gibt eine Zusammenstellung der in neuester Zeit aufgefundenen geologisch interessanten Merkwürdigkeiten, die zur Kenntniß des Einsenders gekommen. Zu Volcano ein sehr gut erhaltener Hyänen-Zahn, gefunden 60 Fuß unter der Oberfläche. Zu Calaveritas, große Steinmörser, 2 bis 3 Fuß im Durchmesser, mit deren Pistillen, gefunden in dem früheren Bette eines Flusses. Zu Yankee, ein Theil eines Ochsenhorns, gefunden in einer Ablagerung von Talkerde, nebst einem von Kiesel durchdrungenen Fichtenstamme, 2 Fuß im Durchmesser, in einer von 8 bis 10 Fuß tiefen Postdiluvial Ablagerung. Ballecito, menschliche Schädel, in bis zu 50 Fuß tiefen Post-Diluvial-Ablagerungen. In San Andres, Abdrücke in Versteinerungen von 28 verschiedenen Arten von Bäumen, Sträuchen 2c., die alle noch in der Nachbarschaft existiren. Darunter die Lebenseiche, Weide, Esche, Mansenita, eine Art Seifenkraut, Absynth, Sonnenblumen und Reben. Alles 26 Fuß unter der Oberfläche, in einem alten Flußbette, in der Nähe Trachitischer Lava. In der Nähe von Murphys, Mammuthknochen in tertiären Bildungen unter derOberfläche. Zu Columbia (Stanislaus,) Mammuthknochen (Schenkel und Knochentheile,) in natürlichem Zustande, 35 Fuß unter der Oberfläche, die bei Verführung der Luft theilweise bald in Staub zerfielen. Fundort ebenfalls tertiäre Bildung. Einer der Knochen war 18 Zoll lang, und hatte über 4 Zoll Durchmesser.

Auswanderung nach dem neuen Territorium.—Wie wir hören, sind bereits mehrere Expeditionen nach dem Gila Territorium in ihrer Bildung begriffen. Eine davon umfaßt mehrere Familien, die sich in dem Gilathale niederlassen wollen. Eine andere besteht aus 50 Gliedern, von denen jedes $1000 einzuschießen hat. Eine andere Compagnie beabsichtigt eine Eisenbahn von El Paso nach Guaymas zu bauen, unter dem Grant, den Santa Anna vor einiger Zeit Atocha bewilligt. Diese Bahn wird einen Zweig der Texas Pacific Eisenbahn bilden. Eine Menge der von Texas kommenden Einwanderer haben sich bereits in den Thälern von San Pedro und Santa Cruz niedergelassen, so daß im nächsten Winter bereits eine Menge neue Ansiedler in dem neuen Territorium leben werden. Vor dem 1sten Januar werden wenigstens 1000 Ansiedler im Umkreise von 100 Meilen von Tueson und Tubac leben.—Ein militärischr Posten an letzterem Platze wird dadurch zur dringenden Nothwendigkeit. Es finden sich bereits dort Gebäulichkeiten, in denen eine große Garnison unterbracht werden kann, und die, wenn auch etwas verfallen, doch von solidem Material aufgeführt sind.

Ein siebenjähriger Schlaf.

Ein Brief aus San Francisco meldet die Ankunft des brittischen Schiffes „Pionier" in dem dortigen Hafen, welches seit 1847 auf einer Entdeckungsreise in den Eismeer-Regionen sich befand, und den größten Theil der Zeit dort eingefroren war. Als dies Schiff vor 7 Jahren San Francisco verließ, war es nichts weiter, als eine Handels-Station, wo nur einige Schiffe zum Einhandeln von Häuten anlegten und wenige Häuser sich befanden.

Der Capitän und die Mannschaft des „Plover" erwarteten denselben Ort wiederzufinden, sie dachten sich das San Francisko von 1854, wie sie es in 1847 verlassen hatten. Demnach segelte der Capitän ohne Lotsen in die Bay ein, und langte Abends vor San Francisco an, wo er in gehöriger EntfernungAnker warf. Unerklärlich waren ihm die vielen Lichter, die er meilenweit längs dem Ufer deutlich vor Augen sah. Manchem alten Seemann kam der Gedanke, daß es nicht mit rechten Dingen zugehen könne—daß Zauberey im Spiel seyn müsse. Aber des andern Morgens erwachten sie erst recht aus ihrem Traum, als sie beym Anbruch des Tages eine große Stadt aus dem Nebel emporsteigen sahen. Der Capitän wußte nichts von dem mexikanischen Kriege, nichts von der Abtretung Californiens, nichts von allen den großen Begebenheiten, die seit den letzten sieben Jahren sich zugetragen haben.

Wisconsin.

Wisconsin ist einer der neuern Staaten, die ungemein rasch empor blühen, wozu Boden und Klima, eine dem Handel günstige Lage, die Erbauung von Riegelbahnen, eine fleißige Bevölkerung, und ein unaufhaltsames Zuströmen von Einwanderern, die dort nach einem Aufenthalt von 6 Monaten das Stimmrecht ausüben können, viel beyträgt, u. doch sind noch in allen Caunties Tausende von Acker Regierungs-Ländereien, manchmal zu herabgesetzten Regierungs-Preisen zu haben.

So meldet der Grand Caunty Herald, daß jetzt die Nachfrage nach Regierungsland beyspiellos sey. Käufer und meistens wirkliche Ansiedler, füllen die Wirthshäuser in den verschiedenen Taunschips der County, und erlangen das meiste Land zu den herabgesetzten Preisen von 50 Cents per Acker. Dieselbe Zeitung meldet über das benachbarte Crawford Caunty:

„Ungefähr der dritte Theil des ungeheuren Landgebietes am Kickapoo-River und seinen Nebenflüssen ist Regierungsland und, nachdem es schon 10 Jahre im Markte war, jetzt zu $1 per Acker ausgeboten. Das Land ist durchschnittlich sehr fruchtbar, mit Hochwaldungen und Prairien abwechselnd und gut bewässert. Die Oberfläche ist wellenförmig, aber im Allgemeinen nicht hügelig. Hier liegen noch Hunderte der schönsten Plätze der Welt unbesiedelt und öde, und der unbemittelte Mann kann mit $50 bis $100 sich da eine eben so vortheilhafte Heimath gründen, als irgendwo sonst im Westen."

Witterungsberichte.

Springfield, Mass., 21. Dez. Die gestrige Nacht war die kälteste, die wir diesen Winter erlebt. Um 9½ Uhr Abends stand der Thermometer 9 Grad unter Null. In St. Johnsburgh, Vermont, stand der Thermometer gestern Morgen 36 Grad unter Null: der niedrigste Thermometerstand, von dem wir bisher gehört.

Bangor, Maine, 21. December. (8 Uhr Morgens.) Der Thermometer steht 23 Grad unter Null.

Holloway's Salbe und Pillen übertreffen alle andern Medizinen für die Heilung von Wunden, Blasen, und wehen Beinen. Herr Liddell, Druggist, von Harwich, sagt in einem Briefe an Professor Holloway, datirt Nov. 3. 1852, daß ein Mann, Namens KayBake, schmerzlich litt an wehen Beinen: sie waren bedeckt von den Knieen bis an die Knöchel mit Wunden und wildem Fleische, untermischt mit weißen und rothen Blasen. Er gebrauchte Holloway's Pillen und Salbe, welche ein höchst ungewöhnliches Resultat hervorbrachten, denn in weniger als drei Wochen waren die Wunden geheilt und er ging leicht und bequem umher. Seine Beine sind nun völlig gesund und wohl und seine körperliche Gesundheit ist verbessert.